

Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: ein-
zelständig der Wochen-Beilage „Zeitung-Blätter“ (Dienstag) und des „Abendblattes“ (Sonntag)
(Beilage) in „Geldscheine“ oder ins Haus gebracht vierteljährlich RM 1.20, monatlich 1/10 Pfennig; beim
Vorstelger und am Zeitungs-Kiosk der Vorkasse vierteljährlich RM 1.20, monatlich 1/10 Pfennig (Beilage nicht
mit eingerechnet). — Abzug: Die 20 zum Heftigen 10 Pfennig für die Abgabe, 15 Pfennig
für den Vertrieb. — Anzeigen: 24 30mm breite Zeilen-Beizeile im Text RM 25 Pfennig; tabellarischer Satz

Donnerstag
27
Dezember

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen im kurzen Zeitraume entsprechende Nachsch. Jede Nach-
schreibung wird hinlänglich bei der Zeitungs-Verwaltung der Anzeigengelder. — Einfache Beilage:
Tausend RM 1. — Anzeigen: Anzeigen: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
12 Uhr mittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird nicht berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 301 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfach 1000, Frankfurt (Main) 9927.

Verlagsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Kernprecher 44.

42. Jahrgang

Ein Ausblick in den Frieden.

Der Friede ist auf dem Marsche, und es scheint, als ob er schneller marschiert, als selbst hoffnungsvolle Leute vor wenigen Tagen noch glaubten. Es ist noch kein Monat vergangen, seitdem Reichskanzler Graf Hertling erklärte, daß Deutschland in den russischen Vorschlägen diskutabler Grundlagen für die Aufnahme von Verhandlungen erblicke. Es bestehen wohl noch Meinungsverschiedenheiten, aber auch hier wird es zu einer Einigung kommen. Jedenfalls sind die Nachrichten aus Brest-Litowsk aber für die Friedensausichten im allgemeinen höchst erfreulich. Nach so vielen Enttäuschungen wird man vorsichtig, und so werden wir auch jetzt noch uns vor Ueberschweiflichkeiten zu hüten haben. Es können noch unerwartete Zwischenfälle eintreten und Schwierigkeiten entstehen, die hemmend oder wenigstens verzögernd wirken. Aber so wie jetzt die Dinge liegen, scheint es, als ob das alte Jahr der Menschheit zwar nicht mehr den Frieden selbst, aber doch einen sicheren Ausblick bringen wird, von dem Abdruck des Krieges im neuen Jahr befreit zu werden.

Die Friedensverhandlungen. Die russischen Vorschläge.

Petersburg, 24. Dez. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Am Samstag den 22. fand um 4 Uhr die erste Sitzung der Friedensunterhändler statt, die vom Präsidenten eröffnet wurde. Unsere Delegierten waren für die Öffentlichkeit der Sitzung und des Reiches der Veröffentlichung des Protokolls und erreichten dies. Die russische Delegation ist der Ansicht, daß die Entscheidungen in gleicher Weise für alle unmittelbaren Friedensgrundlagen, die in den einstimmig vom russischen Bauernkongress übernommenen Friedensgrundlagen zum Ausdruck gebracht sind, gelten sollen. Die russischen Delegierten schlugen sechs Punkte als

Grundlagen für die Friedensverhandlungen vor:

1. Es wird keine Gebietseingliederung von während des Krieges eroberten Gebieten zugelassen. Die Truppen in den besetzten Gebieten werden dieses baldigst räumen.
2. Unverrückbare Wiederherstellung der politischen Unabhängigkeit der Völker wie sie im gegenwärtigen Kriege bekannt geworden ist.
3. Den verschiedenen Nationalitäten, die vor dem Kriege nicht politisch unabhängig waren, sind die Möglichkeiten gewährleistet, über die Frage einer Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Staate frei zu wählen oder durch eine Abstimmung über die nationale Unabhängigkeit zu entscheiden. Die Volksabstimmung muß unter vollständiger Freiheit aller Einwohner des betreffenden Gebietes, darunter der geflüchteten Auswanderer vor sich gehen.
4. In Gebieten, die von verschiedenen Nationalitäten bewohnt sind, werden die Rechte der Minderheit durch Sonderrechte gewährleistet werden.
5. Kein kriegsführendes Land zahlt eine Kriegsschädigung. Was die bereits gezahlten Kriegskosten betrifft, so werden sie zurückerstattet. Was die Entschädigung von Privatpersonen betrifft, so werden besondere Summen aufgebracht werden durch proportionale Zahlung aller kriegsführenden Länder.
6. Die kolonialen Fragen werden gelöst indem man dabei die Punkte 1—4 anwendet.

Die russische Delegation hält es für unerträglich, daß die Freiheit der kleinen Nationen durch eine stärkere Nation vergrößert werde, was durch wirtschaftliche Konfiskation, durch die Unterwerfung eines Landes, durch Auflegung von Handelsverträgen und zahlreichen Sonderbestimmungen, die die Handelsfreiheit eines dritten Landes behindern, ferner durch Seeblockade geschehen kann.

Brest-Litowsk, 25. Dez. (W. B.) In der heute unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Vertreters Österreich-Ungarns, Grafen Czernin, abgehaltenen Plenarsitzung gab die-
ser im Namen der Delegation des Vierbundes folgende Erklärung ab, mit welcher die vorstehenden Ausführungen der russischen Delegation beantwortet wurde:

„Die Delegation der verbündeten Mächte gehen von dem

klar ausgesprochenen Willen ihrer Regierungen und ihrer Völker aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen gerechten Friedens zu erreichen.

Die Delegationen der Verbündeten sind in Uebereinstimmung mit dem wiederholt kundgegebenen Standpunkte ihrer Regierungen der Ansicht, daß die Zeitläge des russischen Vorschlages eine diskutabler Grundlage für einen solchen Frieden bilden können. Die Delegationen des Vierbundes sind mit einem

sofortigen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Gebiets-

erwerbungen und ohne Kriegsschädigungen einverstanden.

Wenn die russische Delegation die Fortsetzung des Krieges nur zu Eroberungszwecken verurteilt, so schließen sich die Delegationen der Verbündeten dieser Auffassung an. Die Staatsmänner der verbündeten Regierungen haben wiederholt in programmatischen Erklärungen betont, die Verbündeten würden, um Eroberungen zu machen, den Krieg nicht um einen Tag verlängern. An diesem Standpunkt haben die Regierungen der Verbündeten stets unbeirrt festgehalten. Sie erklären feierlich ihren Entschluß unverzüglich einen Frieden zu unterzeichnen, der diesen Krieg auf der Grundlage der vorstehenden, ausnahmslos für alle kriegsführenden Mächte in gleicher Weise gerechten Bedingungen beendet. Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sich sämtliche jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zu genehmigen, alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen verpflichten müssen, wenn die Voraussetzungen der russischen Darlegung erfüllt sein sollen. Denn es würde nicht angehen, daß die jetzt mit Rußland verhandelnden Mächte des Vierbundes sich einseitig auf diese Bedingungen festlegen, ohne die Gewähr dafür zu haben, daß Rußlands Bundesgenossen diese Bedingungen ehrlich und rückhaltlos auch dem Vierbunde gegenüber anerkennen und durchführen. Dieses vorausgeschickt, ist zu den von der russischen Delegation als Verhandlungsgrundlagen vorgeschlagenen sechs Punkten das Nachstehende zu bemerken:

Zu 1. Eine gewaltsame Aneignung von Gebieten, die während des Krieges besetzt worden sind, liegt nicht in den Absichten der verbündeten Regierungen. Ueber die Truppen in den zur Zeit besetzten Gebieten wird im Friedensvertrag Bestimmung getroffen, soweit nicht über die Zurückziehung an einigen Stellen vorher Einigkeit erzielt wird.

Zu 2. Es liegt nicht in der Absicht der Verbündeten, eines der Völker, die in diesem Kriege ihre politische Selbstständigkeit verloren haben, dieser Selbstständigkeit zu berauben.

Zu 3. Die Frage der staatlichen Zugehörigkeit nationaler Gruppen, die keine staatliche Selbstständigkeit besitzen, kann nach dem Standpunkte der Verbündeten nicht zwischenstaatlich geregelt werden, sie ist im gegebenen Falle von jedem Staate mit seinen Völkern selbstständig auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen.

Zu 4. Desgleichen bildet nach Erklärungen von Staatsmännern des Vierbundes der Schutz des Rechtes der Minoritäten einen wesentlichen Bestandteil des verfassungsmäßigen Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Auch die Regierungen der Verbündeten verschaffen diesem Grundsatz, soweit er praktisch durchführbar scheint, überall Geltung.

Zu 5. Die verbündeten Mächte haben mehrfach die Möglichkeit betont, daß nicht nur auf den Ersatz der Kriegskosten, sondern auch auf den Ersatz der Kriegsschäden wechselseitig verzichtet werden könnte. Hiernach würden von jeder kriegsführenden Macht nur die Aufwendungen für ihre in Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen, sowie die im eigenen Gebiete durch völkerrechtswidrige Gewaltakte den Zivilangehörigen des Gegners zugefügten Schäden zu ersetzen sein: Die von der russischen Regierung vorgeschlagene Schaffung eines besonderen Fonds für diese Zwecke könnte erst dann zur Erwägung gestellt werden, wenn die anderen kriegsführenden innerhalb einer angemessenen Frist sich den Friedensverhandlungen anschließen.

Zu 6. Von den verbündeten Mächten verfügt nur Deutschland über Kolonien. Seitens der deutschen Delegation wird hierzu in voller Uebereinstimmung mit den russischen Vorschlägen folgendes erklärt: Die Rückgabe der während des Krieges gewaltsam in Besitz genommenen Kolonialgebiete ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Forderungen, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden kann. Ebenso entspricht die russische Forderung der alsbaldigen Räumung solcher vom Feinde besetzten Gebiete den

deutschen Absichten. Nach der Natur der deutschen Kolonialgebiete scheint, von den früher erörterten grundsätzlichen Erwägungen abgesehen, die Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes in den von der russischen Delegation vorgeschlagenen Form z. Zt. nicht durchführbar. Der Umstand, daß in den deutschen Kolonien die Eingeborenen trotz der größten Beschwerden und trotz der geringen Aussicht eines Kampfes gegen den um das Vielfache überlegenen, über unbeschränkten überseeischen Nachschub verfügenden Gegner in Not und Tod treu zu ihrem deutschen Freunde gehalten haben, ist ein Beweis ihrer Anhänglichkeit und ihres Entschlusses, unter allen Umständen bei Deutschland zu bleiben, ein Beweis, der an Ernst und Gewicht jede mögliche Willensrückgebung durch Abstimmung weit übertrifft.

Die von der russischen Delegation im Anschluß an die eben erörterten sechs Punkte vorgeschlagenen Grundsätze für den wirtschaftlichen Verkehr finden die uneingeschränkte Zustimmung der Delegationen der verbündeten Mächte, welche von jeher für die Ausschließung jedweder wirtschaftlichen Vergewaltigung eingetreten sind und die in der Wiederherstellung eines geregelten und den Interessen aller Beteiligten volle Rechnung tragenden Wirtschaftsverkehrs eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Anbahnung und den Ausbau freundschaftlicher Beziehungen zwischen den derzeit kriegsführenden Mächten erblicken.

In Erwiderung hierauf erklärte der

Führer der russischen Delegation,

diese konstatieren mit Genugtuung, daß die Antwort der Delegationen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei die Prinzipien eines allgemeinen demokratischen Friedens ohne Annexionen aufgenommen habe. Die russische Delegation schlägt, da die Antwort des Vierbundes eine wesentliche Beschränkung in Punkt 3 enthält, eine zehntägige Unterbrechung der Verhandlungen vor.

Auf Antrag des Staatssekretärs v. Kühlmann wurde jedoch einstimmig beschlossen, zur Vermeidung jeglichen Zeitverlustes und in Würdigung der Wichtigkeit der zu erfüllenden Aufgabe diese Verhandlungen schon morgen vormittag zu beginnen.

Beratung der Spezialfragen mit Rußland.

Brest-Litowsk, 26. Dez. (W. B.) Entsprechend der gestern getroffenen Vereinbarung fanden heute zwischen den Vertretern Deutschlands und Österreich-Ungarns einerseits, Rußlands andererseits Beratungen statt, die im wesentlichen die Wiederherstellung des Verkehrs zwischen den genannten Mächten betraf. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Eine deutsche Kommission auf dem Wege nach Petersburg.

Berlin, 26. Dezbr. (W. B.) Heute abend begibt sich unter der Leitung des Gesandten Grafen Mirbach die im Zusatz zum deutsch-russischen Waffenstillstandsvertrag vom 15. Dezember vorgesehene Kommission nach Petersburg, die die Regelung des Austauschs der Zivilgefangenen und dienstuntauglichen Kriegsgefangenen in Angriff nehmen und Maßnahmen zur Wiederherstellung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern innerhalb der durch den Waffenstillstand gezogenen Grenzen treffen soll. Der Kommission gehören an: Geheimrat Edhardt und Generalkonsul Biermann vom Auswärtigen Amt, vier Herren des Kriegsministeriums unter Leitung des Obersten v. Fransecky und Siebler, Major von Belsen von der obersten Heeresleitung mit zwei Begleitern, Geheimrat Schenk vom Reichspostamt und Herr Landschoss vom Roten Kreuz. Die Abordnung ist von Stützpersonal begleitet.

Fliegerangriff auf Mannheim.

Karlsruhe, 25. Dez. (W. B.) Englische Flieger bewarfen am gestrigen Weihnachtsabend die offene Stadt Mannheim mit Bomben. 2 Personen wurden getötet und 10 bis 12 verletzt, darunter keine Militärpersonen, dagegen französische Kriegsgefangene. Ein Flugzeug wurde in der Pfalz zum Niedergehen gezwungen, die Insassen wurden gefangen genommen.

Lokalnachrichten.

Königstein, 27. Dezember. Einen schönen Abschluß der Festtage bildete die Veranstaltung einer Abendunterhaltung zum Festen der Insassen des Vereinslazarets Taunusbild am gestrigen zweiten Weihnachtstage. Unter Leitung des Herrn Rechnungsführers Unteroffizier Müller hatten sich in bereitwilliger Weise die Königsteiner Sängervereinigung (Leiter Herr Hoforganist Adam), mehrere hiesige Damen, Herr Georg Kreiner wie auch mehrere Verwundete zur Verfügung gestellt, um ihre Kräfte dem Wohle der erkrankten Feldgrauen zu widmen. Mitwirkende waren die Damen Frä. Lina und Alara Baumgart, Leni Reutner, Elisabeth Hagedorn und Elisabeth Messer, die Herren Georg Kreiner, Unteroffizier Müller, Gestr. Schübe und Flaggen Gundlich. Die Sängervereinigung eröffnete die Veranstaltung mit dem Chor „Ich grüße dich“, worauf Herr Lazarettinspektor Derlam die Erschienenen mit einer Ansprache herzlich begrüßte. Nach einem Kriegslied der Sängervereinigung erfreute Herr Georg Kreiner die Zuhörer mit einigen Solovorträgen in von ihm bekannter schöner Weise. Es folgten Violin- und Klavierstücke durch Herrn Müller und Fräulein Messer. Zwei humoristische Vorträge des Herrn Müller fanden gute Aufnahme. Die Sängervereinigung wartete mit dem Liede „Deutscher Marsch“ auf, und Herr Müller brachte mehrere Violinstücke in wirksamer Weise zu Gehör. Ein Theaterstück, „Das Schwert des Damokles“, gelangte sodann zur Aufführung und fand ungeteilten Beifall, da sämtliche Mitwirkende stimmungs- und vorgetragene Chöre beschloßen die in allen Teilen schön verlaufene Veranstaltung, welche durch den im Saale aufgestellten mächtigen, hellstrahlenden Christbaum ein echtes Weihnachtsgepräge erhielt und allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben dürfte. Auch der ergangenen Aufforderung, sich nach Schluß der Veranstaltung noch auf kurze Zeit zu einem gemütlichen Beisammensein zu vereinigen, wurde willig entsprochen. — Der Besuch hätte nur noch besser sein dürfen. Dies dürfte seine Ursache aber darin gehabt haben, daß die Bekanntgabe der Veranstaltung nicht genügend erfolgt war, denn es wären ihrer gewiß noch recht viele gewesen, die gern ihr Scherflein zu dem guten Zweck beigetragen hätten.

* Frau Amtsrichter Dr. Staberow von hier, welche seit Kriegsbeginn in Erfüllung schwerer Schwesternpflichten selbstlos durchhält und unermüdet in aufopferndster Weise sich der Verwundetenpflege widmet, wurde vor kurzer Zeit von Sr. Majestät dem Sultan durch Verleihung der Roten Halbmondbenennung mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet. Frau Dr. Staberow ist gegenwärtig in einem Reservelazarett in Wiesbaden als Oberschwester tätig.

* Das vierte Kriegsweihnachtsfest wurde in stiller Bescheidenheit und Innigkeit begangen. Es brachte uns echtes Weihnachtsmutter mit Schnee. Recht unangenehm empfunden wurde aber der an beiden Festtagen wehende kalte Nordoststurm, der manchem die Lust zum Wandern nahm. Touristen und Freunde des Wintersports konnte man nur in geringer Zahl sehen. In vergangener Nacht zeigte das Thermometer wieder 6—8° R. unter Null. Der Gedanke aber, daß es wohl die letzten Kriegsweihnachten waren, die wir erleben, gibt uns die freudige Zuversicht, daß bald eine bessere Zeit anbricht.

Kaiserspenden für die deutschen Kriegsgefangenen.

Berlin, 25. Dezbr. (Nichtamtlich.) Vor kurzem wurde bekanntgegeben, daß eine bedeutende Summe, teils aus Reichsmitteln, teils aus nationalen Spenden, der schwedischen Regierung übergeben wurde, um der Not der deutschen

Kriegsgefangenen in Rußland abzuheilen. Wie wir erfahren, hat auch der Kaiser eine große Spende dazu beigetragen. Es ist also in diesem vierten Kriegswinter in umfassendster Weise dafür Sorge getragen, daß die Leiden der Gefangenschaft für unsere Brüder und Söhne in Rußland gemildert werden.

Die Tauchbootmeldung. 59 000 Tonnen.

Berlin, 26. Dez. (W. B. Amtlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England. 21000 Bruttoregistertonnen. Von den versenkten Schiffen wurden vier Dampfer in der Nordsee vernichtet.

Berlin, 27. Dez. (W. B. Amtlich.) Im Mittelmeer sind wieder zahlreiche Dampfer und Segler den Angriffen unserer Unterseeboote zum Opfer gefallen. Der Gesamtinhalt der versenkten Schiffe beträgt mindestens 38 000 Bruttoregistertonnen.

Unter ihnen befand sich der bewaffnete englische Dampfer Berwick Law (4680 Tonnen), ein aus starker Sicherung herausgeschossener Landdampfer, sowie ein bewaffneter griechischer Dampfer. Einer der versenkten Segler hatte 700 Tonnen Phosphat für Italien als Ladung.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Letzte Nachrichten.

Basel, 26. Dez. Wie Havas aus Petersburg meldet, haben die Regierungskommissäre eine Proklamation an alle Arbeiter Rußlands erlassen, in der bemerkt wird, die Herstellung von militärischen Ausrüstungsgegenständen bewirke eine Vergeudung der Arbeitskräfte und der Reichtümer des Landes. Sie müsse daher unverzüglich eingestellt und durch Produktion der für das Volk notwendigen Artikel ersetzt werden. (Rf. Ztg.)

In gewohnter gediegener Ausführung!

Glückwunschkarten

zum Jahreswechsel und besondere Gelegenheiten

empfiehlt mit Aufdruck von Namen u. Ort

Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein.

Musterkarte ist im Geschäftsalokal einzusehen. Auswahl wolle man baldmöglichst vornehmen.

England.

Rücktritt Jellicoes.

Amsterdam, 26. Dez. (W. B.) Nach einer vom Reuterischen Bureau verbreiteten amtlichen Meldung ist Vizeadmiral Sir John Jellicoe als Nachfolger des Admirals Jellicoe zum Ersten Seelord ernannt worden. Jellicoe erhielt in Anerkennung seiner Verdienste die Peerswürde.

— Mehrere Tausend Lebensmittelsorten gestohlen. In der Berliner 44. Proskommission wurden die Lebensmittelkarten in einem Koffer in der Wohnung des Schuldners untergestellt. Dieser Tage drangen Diebe in diese Wohnung ein und stahlen den ganzen Koffer.

Großes Hauptquartier, 26. Dezember.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das südlich von Ypern, bei Moeuvres und Marcoing vorübergehend an Stärke zunahm.

Erfundungsversuche französischer Abteilungen südlich von Juvin-court scheiterten in unserem Feuer und im Nahkampf. Das seit einigen Tagen auf dem Ostufer der Maas gesteigerte Feuer ließ gestern nach.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nach starker Artilleriewirkung führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen den Col del Rosso und die westlich und östlich benachbarten Höhen. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Großes Hauptquartier, 27. Dezember.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der englischen Front war die Gefechtsintensität am Houthouster Wald, auf dem nördlichen Engländer, bei Moeuvres und Marcoing zeitweilig lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Regimenter einer Garde-Division führten nordwestlich von Bazouvaux nach kräftiger Artillerie- und Minenwerferwirkung erfolgreiche Unternehmungen durch. Am Vormittage drangen Erfundungsabteilungen in die französischen Linien. Am Nachmittag stürmten mehrere Kompanien im Verein mit Flammenwerfern und Teilen eines Sturm-Bataillons, begleitet von Infanterie und Flakliegern, in 900 Meter Breite in die beiden ersten feindlichen Gräben. Ein Gegenangriff der Franzosen scheiterte unter schweren Verlusten. Nach dem Sprengen zahlreicher Unterstände kehrten die Sturmtruppen mit mehr als 100 Gefangenen und einigen erbeuteten Maschinengewehren befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Eine französische Abteilung, die nördlich von Ober-Burnhaupt unseren vordersten Graben erreichte, wurde im Nahkampf zurückgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artillerietätigkeit zwischen Asiago und der Brenta hat gestern an Heftigkeit nachgelassen. Lebhaftes Störungsfeuer hielt in den Kampfabschnitten sowie zwischen Brenta und Piave tagsüber an. Ein italienischer Vorstoß gegen den Rio Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Kroth,
geb. Schäfer,

nach langem schweren Leiden am 25. Dezember sanft verschieden ist.

Königstein im Taunus, den 27. Dezember 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Philipp Kroth
Wilhelmina Kroth
Philipp Kroth, z. Zt. im Felde
Dora Kroth, Käthe Kroth.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Dezember, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Obere Hintergasse 5 aus.

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines nun in Gott ruhenden lieben Gatten, unseres treubesorgten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Georg Müller

sprechen wir für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die schönen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Großh. Badischen Herrschaften für die Ehrung ihres treuen Dieners, Herrn Bürgermeister Jacobs und der Stadt Königstein für die dem teuren Toten als Kriegsteilnehmer durch ehrende Worte und Kränzniederlegung bezeugte Dankbarkeit, dem Krieger- und Militär-Verein Königstein für die Begleitung des Kameraden zum Grabe, sowie den Barmherzigen Krankenschwestern für die so liebevolle Pflege des uns unvergeßlichen und allzufrüh Dahingegangenen.

Königstein im Taunus, den 26. Dezember 1917.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Anna Maria Müller geb. Marnet.

Tagelöhner

gesucht

Königsteiner Hof, Königstein.

Kleines Wagenrad verloren.

Gegen Belohnung abzugeben
aus Limpurg, Königstein.

Kleine Villa

(Gas, Wasserleitung, Elektr. Licht)
mit schönem Obh. u. Gemüsegarten
oder

erster Stock in Villa

mit Gartenanteil von kinderlosem Ehepaar zum 1. April 1918 zu mieten gesucht. Bevorzugt: Königstein, evtl. Eppstein, Cronberg. Genaue Angaben mit Preis erbet. an **Franz Braun, Wiesbaden, Kleinstraße 25.**

Verloren:

Von einem Soldaten eine silberne Uhr Couleurdand auf d. Limb. Nadelbahn Abzug, geg. gute Bel. im Tag. Taunusbild. Rglt.

Trauer-Drucksachen

rasch durch Druckerei Kleinböhl.

Eine Reisedecke

schwarz mit rotem Futter, in der Pimburgerstr. verloren. Wiederbringer erb. gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Hadi, Pimburger Strasse 28, Königstein.**

Liefer-Scheine

fertigt an
Ph. Kleinböhl, Königstein i. T.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jeder Menge abgegeben in der
Druckerei Ph. Kleinböhl, Königstein.